

Antrag: Stadt soll Fördergelder für Elektrofahrzeuge abrufen

BH
05.06.19

WERMELSKIRCHEN (pd) In Sachen Klimaschutz und saubere Luft soll die Stadt mit gutem Beispiel vorangehen, ihren Fuhrpark weiter auf Elektrofahrzeuge umstellen und dafür möglichst auch Fördergelder nutzen. Das regt die WNKUWG an. Gekauft werden sollten weitere Elektrofahrzeuge, aber auch Elektromaschinen – unter anderem im Bereich der Grünflächenpflege, Straßenbau, Forste – mittels Förderung durch Bundesmittel, sofern technisch sinnvoll umsetzbar sei.

Im Rahmen des Sofortprogramms „Saubere Luft 2017–2020“ stelle der Bund den Kommunen Gelder für die Beschaffung von Elektrofahrzeugen zur Verfügung. Dies umfasse nicht nur reine Straßenfahrzeuge; sondern auch Baumaschinen, die beispielsweise auf Friedhöfen, im Straßenbau oder im Forstbe-

trieb eingesetzt werden können. „Diese Zuschüsse sollten wir uns nicht entgehen lassen“, appellierte Norbert Kellner (WNKUWG) in der Sitzung des Ausschusses für Umwelt und Bau. Mit diesem Thema sei die Stadt seit längerem be-

„Diese Zuschüsse sollten wir uns nicht entgehen lassen“

Norbert Kellner
WNKUWG

fasst, sagte Harald Drescher, Leiter des Tiefbauamtes. „Wir haben bereits Elektro-Dienstfahrzeuge und eine eigene Elektro-Tankstelle in der Rathaus-Tiefgarage.“ Der Kauf weiterer Fahrzeuge, insbesondere für den Betriebshof, werde derzeit geprüft. Inzwischen fahre die Stadt

die dritte Generation an Elektrofahrzeugen im Bereich der Personenbeförderung, ergänzte Thomas Marner, Technischer Beigeordneter.

Die WNKUWG regt dennoch an, zu prüfen, ob Fördermittel abgerufen werden können, so dass „saubere“ Ersatzbeschaffungen in Teilen vorgenommen werden könnten. Das Amt für Landschaftspflege und Grünflächen der Stadt Köln sei mit fast einer Million Euro gefördert worden, zitieren die Freien Wähler Presseberichte.

„Auch wenn Investitionen nach Wermelskirchen geringer ausfallen dürften, sollte hier dieser begrüßenswerte Vorstoß unternommen werden“, sagt die WNKUWG. Neben diesem positiven Beitrag für die Luftreinheit, würde sich auch die Lärmbelastigung der Maschinen verringern.

Bornhold will mit Schülern nach Hambach

Der Kommunalpolitiker Rüdiger Bornhold (WNK/UWG) hat die Klasse 5c des Gymnasiums eingeladen, sich den Hambacher Tagebau mal anzuschauen. Dort baut der Energieversorger RWE Braunkohle zur Kohleverstromung ab. Bornhold ist seit zehn Jahren Mitglied des Regionalrats bei der Bezirksregierung in Köln und daher mit dem Thema und vor allem auch der Diskussion um den Hambacher Forst befasst. Eigentlich wollte er vor den Kindern, die sich bei „Fridays for Future“ engagieren, einen Vortrag halten. Davon wurde ihm abgeraten; jetzt können sich die Kinder am 1. Juli selbst vor Ort ein Bild machen und mit Verantwortlichen diskutieren.

06.24.06.19
tei

Fahrt nach Hambach

BH
22.06.
2019

WERMELSKIRCHEN (tei.-) Der Kommunalpolitiker Rüdiger Bornhold (WNKUWG) hat die Klasse 5c des Gymnasiums eingeladen, sich den Hambacher Tagebau mal anzuschauen. Dort baut der Energieversorger RWE Braunkohle zur Kohleverstromung ab. Bornhold ist seit zehn Jahren Mitglied des Regionalrats bei der Bezirksregierung in Köln

und daher mit dem Thema und vor allem auch der Diskussion um den Hambacher Forst befasst. Eigentlich wollte er vor den Kindern, die sich bei „Fridays for Future“ engagieren, einen Vortrag halten. Davon wurde ihm abgeraten; jetzt können sich die Kinder am 1. Juli selbst vor Ort ein Bild machen und mit Verantwortlichen diskutieren.

WNK/UWG ^{WEA} will 40 000 ^{MCG} Einwohner ²⁰²⁵

Der WNK/UWG-Fraktion schwebt vor, dass Wermelskirchen auf 40 000 Einwohner wachsen sollte. Daher stellt die Fraktion einen Antrag für die Sitzung des Zukunftsausschusses am 26. Juni. Der Ausschuss solle die Verwaltung beauftragen, Wohnungsbaupotenziale aufzuzeigen, um die Voraussetzungen zu schaffen, dass 40 000 Menschen in der Stadt leben können. „Im Vordergrund sollen die Möglichkeiten der Nachverdichtung, Nutzung von Recyclingflächen, der Schließung von Baulücken und der Abrundung von Hofschäften stehen, also eine möglichst kompakte Wohnbaulandentwicklung“, schreibt die Fraktion. Besonderes Augenmerk soll auf den Geschosswohnungsbau gelegt werden, damit auch ausreichend preiswerter Wohnraum zur Verfügung gestellt werden kann. Die Verwaltung soll innovative Wege zur Erreichung des beschlossenen Ziels „40.000 Einwohner“ aufzeigen und sich darüber mit der Regionale 2025 abstimmen. *pd*

Stadt soll auf 40.000 Einwohner wachsen

WERMELSKIRCHEN (pd) Der WNKUWG schwebt vor, dass die Stadt Wermelskirchen auf 40.000 Einwohner wachsen sollte. Daher stellt die Fraktion einen Antrag für die Sitzung des Zukunftsausschusses am Mittwoch, 26. Juni, zur mittel- bis langfristigen Entwicklung der Stadt Wermelskirchen. Ziel des Antrages: Der Zukunftsausschuss soll die Verwaltung beauftragen, Wohnungsbaupotenziale aufzuzeigen, um die Voraussetzungen zu schaffen, dass 40.000 Menschen in dieser Stadt leben können. Dabei soll der Wohnungsbedarf der verschiedenen Nachfrage-Gruppen berücksichtigt werden.

„Im Vordergrund sollen die Möglichkeiten der Nachverdichtung, Nutzung von Recyclingflächen, der Schließung von Baulücken und der Abrundung von Hofschäften stehen, also eine möglichst kompakte Wohnbaulandentwicklung“, schreibt die WNKUWG in ihrem Antrag für den Ausschuss.

Ein besonderes Augenmerk soll auf den Geschosswohnungsbau gelegt werden, damit auch ausreichend preiswerter Wohnraum zur Verfügung gestellt werden kann. Die Verwaltung soll innovative Wege (zum Beispiel Konzeptvergabe, Quotierung und ähnliches) zur Erreichung des beschlossenen Ziels „40.000 Einwohner“ aufzeigen und sich darüber mit der Regionale 2025 abstimmen.

Aufgezeigt werden solle, wie Schulentwicklungsplanung und Kindergartenbedarfsplanung angepasst werden muss, damit die infrastrukturellen Rahmenbedingungen zur Erreichung dieses Ziels parallel mit dem Bevölkerungszuwachs geschaffen werden können, heißt es in dem Antrag der WNKUWG.

Politik befürwortet Pilotprojekt „Mitfahrerbanke“ in zwei Stadtteilen

BM
28.06.19

VON SOLVEIG PUDELSKI

WERMELSKIRCHEN Auf einer Bank unter einem Schild mit dem Fahrziel Platz nehmen und warten, bis ein Autofahrer einen im Wagen mitnimmt – das ist die Idee so genannter Mitfahrerbanke. Doch während in den Nachbarkommunen im Rheinisch-Bergischen Kreis bereits 30 Mitfahrerbanke aufgestellt wurden und werden, gesponsert durch das Unternehmen Covestro, steht Wermelskirchen noch am Anfang.

Der Ausschuss für Stadtentwicklung und Verkehr (StuV) zeigte sich gegenüber der Idee, angestoßen durch einen Antrag der WNKUWG im März, aufgeschlossen. Er empfahl dem Stadtrat grünes Licht für eine Testphase zu geben: Zwei Ortsteile sollen mit Mitfahrerbanken ausgestattet und deren Akzeptanz zwei Jahre lang überprüft werden. Allerdings wurde der Beschlussvorschlag auf Initiative der CDU noch ergänzt: Die Verwaltung soll andere Finanzierungsmöglichkeiten prüfen.

Von Nachbarkommunen kann Wermelskirchen lernen. Covestro

zahlte im vergangenen Jahr 45.000 Euro für etwa 30 Mitfahrerbanke in vier Kommunen im Kreis, Burscheid, Kürten, Leichlingen und Odenthal.

Für die WNKUWG sind Mitfahrerbanke eine mögliche Facette zur Verbesserung des Mobilitätsangebots. Sie sollen keine Konkurrenz zum ÖPNV sein, sondern in Ortsteilen ohne ÖPNV-Anschluss angeboten werden: in Emminghausen und Ellinghausen, von wo aus unterschiedliche Fahrrichtungen möglich seien wie Dabringhausen oder Wermelskirchen Innenstadt.

Dass für diese Testphase 8000 Euro aus dem städtischen Etat investiert werden sollen, behagt Christian Klicki, CDU-Fraktionsvorsitzender, nicht. Er erinnerte in der Sitzung des StuV daran, dass es sich um eine freiwillige Leistung handele. In der Phase der Haushaltssicherung, in der die Stadt noch steckt, sind diese auf 1,1 Prozent des Gesamtetats gedeckelt. „Es geht mir ums Prinzip, dass Projekte priorisiert werden. Da dürfen wir nicht leichtfertig 8000 Euro ausgeben“, mahnte Klicki. Er riet dringend dazu, ande-

re Finanzierungsmöglichkeiten zu prüfen, weil auch andere Wunschprojekte wie der Jugendfreizeitpark anstehen. Auch SPD-Vorsitzender Jochen Bilstein begrüßte die Idee der Mitfahrerbanke, „aber die sollten für die Stadt möglichst kostenneutral finanziert werden“. Es wäre doch sinnvoll, für solche kleineren Projekte einen niedrigen Etatposten einzurichten, so Bilstein. Simon Hemmrich (Grüne) regte an, die Mitfahrerbanke als Mobilitätsangebot in entsprechenden Apps zu bewerben. Denn beworben werden muss das Pilotprojekt, damit potenzielle Mitfahrer Platz nehmen.



Mitfahrerbanken stehen schon in vielen Städten. FOTO (ARCHIV): SALZBURG

WNK UWG FREIE WÄHLER E. V.

Ja! Wir sind für Sie da!

Im Gespräch: Stefan Kind, Vereinsvorsitzender der WNK UWG, Wermelskirchen

Was ist die WNK UWG überhaupt?

Wir haben uns am 04. Juli 1996 gegründet, weil wir als Wermelskirchener Bürgerinnen und Bürger endlich einmal Politik für die Bewohnerinnen und Bewohner dieser schönen Stadt machen wollten und die angeblich etablierten Parteien stets in Pöstchenschachereien und Ideologien noch verweben waren und immer noch sind. Wir sind eine unabhängige Wählergemeinschaft und unsere Akteure im Rat der Stadt und seinen Ausschüssen sind nur ihrem Gewissen verpflichtet – Fraktionszwänge sind uns völlig fremd. So haben wir auch Mitbürger gewonnen, die bisher nicht im politischen Geschäft verankert waren – einzig und alleine, weil diese Freunde der WNK UWG etwas Gutes für die Stadt tun wollten. Die WNK UWG orientiert sich am Gemeinwohl und spricht auch Mängel und Missstände in dieser Stadt offen und ehrlich an. Wir lassen uns auch von selbst ernannten Moralaposteln anderer politischer Lager nicht einschüchtern und sind „immer da, wo Sie uns als Bürger brauchen“. Äußerungen/Beschwerden von Bürgern alleine kann die Stadtverwaltung und die große Politik ignorieren – Anträge der WNK UWG nicht!

Können Sie Beispiele benennen?

Vor kurzem verwüstete ein Orkantief ca. 40 Gräber auf dem Stadtfriedhof an der Berliner Straße. Die Stadt Wermelskirchen wollte zunächst die geschädigten Bürger mit ihren zerstörten Gräbern alleine lassen. Wir als WNK UWG haben der Stadt nachgewiesen,

dass die umgefallene Buche erkrankt war und eigentlich schon längst hätte gefällt werden müssen. Nachdem dieses „Systemversagen“ auch durch die Presse ging, lenkte die Stadt Wermelskirchen ein und entschädigte die betroffenen Besitzer der Gräber. Plötzlich war angeblich die Fällung der Buche schon vor dem Orkantief geplant gewesen – aha! Dies ist sicherlich nur ein kleines Beispiel, was Ihre WNK UWG so alles für die Bürgerinnen und Bürger unternimmt.

Von der Stadtentwicklung (Loches Platz) über die Abschaffung der Existenz gefährdenden Straßenausbaubeiträge bis zur Verbesserung der hausärztlichen Versorgung steht die WNK UWG an Ihrer Seite. Unsere Leistungsbilanz / Themenvielfalt kann sich sehen lassen – hierüber und über Termine informieren wir auf unserer Homepage

www.wnkuwg.de

tagesaktuell, sowie in unserem Magazin „Wermelskirchen im Blickpunkt“, welches wir regelmäßig allen Haushalten zustellen.

Wie kann man Sie persönlich kennenlernen, und wie mitmachen?

Unser Stand beim „Fest“ in der Nähe des Woolworth-Markts in der Kölner Straße ist eine feste Institution geworden, da wir Getränke und Würstchen kostenfrei anbieten. Wir möchten gerade Familien und Menschen mit „einem kleinen Geldbeutel“ auch einen schönen Festtag garantieren – dafür fassen viele Kolleginnen und Kollegen



Stefan Kind, Diplom-Kaufmann (FH), 46 Jahre alt, verheiratet und Vater von zwei Kindern (14 und vier Jahre alt), führt seit 2 Jahren die WNK UWG mit einem engagierten Team.

der WNK UWG ehrenamtlich mit an. Tagesausflüge ins Braunkohlerevier sowie Besuche von Kölner Sehenswürdigkeiten und ein ansprechender Jahresausklang sind ebenso feste Bestandteile unserer Brauchtumpflege. Die WNK UWG ist nicht nur eine Verbindung von politisch interessierten Bürgerinnen und Bürgern, sondern hier werden auch Freundschaften geschlossen. Bei uns fühlt man sich sofort daheim und wir binden unsere neuen Mitglieder nach ihren Neigungen direkt in die Arbeit mit ein. Menschen, die etwas bewegen wollen, sind bei uns richtig. Dennoch legt jeder selbst fest, was er für Wermelskirchen leisten kann, so dass keine Überforderung entsteht.

WNK UWG
c/o Stefan Kind
Dörpfeldstraße 14
42929 Wermelskirchen

Tel.: +49 21 96 8 98 44 01
E-Mail: info@wnkuwg.de

